

WIPPERFÜRTH  
LINDLAR



TIPP DES TAGES



**Fit in den Sommer.** Der Sportverein Frielingsdorf bietet am heutigen Montag Bewegung für Freizeitsportler mit seinem Sommerprogramm an. Ab 19 Uhr wird gemeinsam in der ONI-Sportbox an der Scheeler Mühle trainiert. Informationen und Kontakt gibt es über Kursleiter Bert Eschbach, Telefon 0 22 66/57 54.

## Mehr Partnerschaften

Standesämter im Oberbergischen Kreis beurkunden mehr Lebenspartnerschaften

**OBERBERG.** Im vergangenen Jahr wurden in den oberbergischen Standesämtern 16 gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften beurkundet. Wie das statistische Landesamt Nordrhein-Westfalens mitteilt, waren das fünf Lebenspartnerschaften mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Acht Lebenspartnerschaften wurden von Männern geschlossen, das sind drei mehr als im Vorjahr. Acht weitere Partnerschaften von Frauen, zwei mehr als im Vorjahr. Landesweit sagten 1663 homosexuelle Paare Ja zueinander, das waren drei Prozent weniger als im Jahr 2014. (ag)

## Wilde Kräuter nutzen

Kräuterfrauen geben Seminare zu Heilpflanzen aus dem Bergischen Land

**LINDLAR.** Heimische Wildkräuter am Wegesrand erkennen und nutzen, zu Hause selbst Bitterkräuter aufsetzen. Wer etwas über die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten der Pflanzen erlernen will, kann sich bei den Seminaren der Kräuterfrauen im LVR-Freilichtmuseum Lindlar informieren.

Eine Wildkräuter-Wanderung mit Kräuterfrau Marianne Frielingsdorf findet statt am Samstag, 6. August, von 17 bis 18 Uhr. Die Teilnehmer lernen

die Kräuter kennen und lernen etwas über deren Anwendung. Kosten: 10 Euro pro Person.

Tipps zur Gesundheitsvorsorge und Rezepte für Bitterkräuter gibt es bei Kräuterfrau Monika Burgmer. Gemeinsam gehen die Teilnehmer auf Kräutersammlung. Das Seminar findet statt am Sonntag, 7. August, von 11 bis 14 Uhr. Kosten: 17,50 Euro plus 5 Euro Material. Informationen und Anmeldung zu beiden Veranstaltungen: Kulturinfo Rheinland, Ruf 0 22 34/99 21-555. (lb)

## Anwohner sorgen für mehr Sauberkeit



**Dutzende Kübel Unkraut, Moos und sogar Kartoffelpflanzen** zogen Anwohner und Händler am Samstagvormittag aus den Beeten auf der Marktstraße in Wipperfurth. Die Resonanz auf den Aufruf, die Passage zwischen der Unteren Straße und dem Marktplatz optisch wieder auf Vordermann zu bringen, war allerdings gering. Nur zu viert griffen Gabi Vossebrecher, Cäcilia Ronge, Gabriele Leisner und Marcus Flock zu Hacke und Besen (auf dem Bild, von links). Dabei sei die Grundreinigung dringend notwendig gewesen, betonte Vossebrecher. „Die Baustelle setzt unserer Stadt schon genug zu, da sollen die

übrigen Straßen wenigstens sauber sein, damit sich Besucher hier wohl fühlen.“ Wenig Verständnis hatte das Quartett für das Desinteresse der Nachbarn. Wenn jeder vor seiner Haustüre Ordnung halte, sei schon viel gewonnen, waren sich die Vier einig. Im Herbst sollen einige Beete und Buchten auf der Marktstraße neu bepflanzt werden, zudem ist die Umwandlung einiger Flächen in Steinbeete geplant. Die sollen Hunde davon abhalten, auf der Straße ihr Geschäft zu verrichten. Die Gruppe um Vossebrecher regt außerdem die Gründung einer Initiative an, die die regelmäßige Reinigung organisiert. (sfl/Foto: Schmitz)

# Zwei Wochen Zentrum der Klaviermusik

Das Internationale Klavierfestival Lindlar ist zu Ende gegangen – Jetzt wird für die Zukunft geplant

VON STEFAN CORSSSEN

**LINDLAR.** Mit dem großen Abschlusskonzert der 25 Meisterschüler ging am Freitag das 8. Internationale Klavierfestival in Lindlar zu Ende. Fast zwei Wochen lang gab es täglich Klavierkonzerte auf durchweg hohem Niveau und einigen Pianisten, die herausragende musikalische Leistungen zeigten.

Professor Falko Steinbach, der das Festival als Meisterskurs zur 900-Jahr-Feier der Gemeinde Lindlar im Jahr 2009 ins Leben rief, zieht ein zufriedenes Fazit. „Das Interesse am Meisterskurs und dem Festival ist stetig gestiegen, auch in Köln sind wir mittlerweile ein Begriff, aber auch aus dem Ruhrgebiet kommen Zuhörer nach Lindlar.“

Beim Meisterskurs sei man dieses Jahr von Bewerbungen ge-



**Verbeugung vor dem Publikum.** Beim Abschlusskonzert spielten die Meisterschüler, hier im Bild Robert Theis. (Fotos: Schmitz)

radezu überrollt worden. „Mehr als 25 Schüler geht nicht, es sei denn, wir nehmen kommendes Jahr noch eine dritte Lehrkraft mit ins Boot“, erklärt Steinbach, Professor für Klavier und Komposition an der University of New Mexico in Albuquerque in den Vereinigten Staaten.

Auch die Qualität des Festivals sei erfreulicherweise noch weiter gestiegen, wichtig bleibe jedoch, dass auch Schüler, die in ihrer Entwicklung noch nicht abgeschlossen sind, sich in Lindlar vor dem Publikum präsentieren können. „Und das Schöne an Lindlar ist, dass die Menschen hier auch zu den Schülerkonzerten kommen und sich freuen, wenn sie eine Entwicklung hören können“, so Steinbach.

Das Klavierfestival ist in acht Jahren stetig gewachsen, Konzerte gibt es nicht nur in Lind-

lar, sondern auch in Kürten und Gummersbach. Prinzipiell sei es denkbar, auch noch weitere Veranstaltungsorte mit ins Boot zu nehmen, so dass Pianisten, die zum Beispiel aus den USA angereist sind, dort noch zusätzliche Konzerte geben können. „Das tut uns nicht weh“, sagt Steinbach, wichtig sei aber, dass das Festival im besten Sinn des Wortes provinziell bleiben müsse. „Wir wol-

len daraus kein Klavierfestival Rheinland machen, bei dem es nachher nur noch ums Geld und Sponsoren geht“, sagt Steinbach.

Die Neue Musik ist Falko Steinbach ein besonders Anliegen. „Klaviermusik ist mehr als Mozart und Beethoven“, sagt er. Erfreulicherweise sei das Publikum für neue Hörerfahrungen durchaus offen, solange man es nicht überfordere.

» Klaviermusik ist mehr als Mozart und Beethoven. «

**FALKO STEINBACH** über das Klavierfestival



**Auch 2017** will Falko Steinbach wieder nach Lindlar kommen.

### DAS INTERNATIONALE KLAVIERFESTIVAL ZU GAST IN GUMMERSBACH

## Viel Applaus für neunjährigen Pianisten

Sechs junge Pianisten gaben am Donnerstag im Rahmen des Internationalen Klavierfestivals Lindlar ein Konzert in der Gummersbacher Halle 32.

Dr. Falko Steinbach, führte durchs Programm. Er und seine Kollegin, Professor Dr. Jeongwon Ham, haben im von ihnen geleiteten Festival-Workshop die sechs Pianisten zwischen neun und 23 Jahren für den Klavierabend ausgewählt.

Luca Felix Rieger (9) aus Gum-

mersbach hatte ein Heimspiel. Er eröffnete das Konzert mit Sonaten von Scarlatti und Haydn, spielte beherzt und beeindruckte mit Taktgefühl. Kleine Unsicherheiten bügelte er souverän aus. Dem Publikum gefiel's: Es honorierte die ordentliche Leistung mit Applaus und Jubel.

Für die folgenden Künstler wurde die Kinder-Pedalbank entfernt. Auch die Klavierbank wurde nach unten geschraubt. Dann interpretierte Paula-Luisa

Muthig (17) aus Bensberg mit viel Feingefühl die mit der Mondscheinsonate verwandte vier-sätzliche „Sonate op. 27 Nr. 1“ von Ludwig van Beethoven. Im direkten Vergleich machten Studenten aus New Mexico Unterschiede deutlich, die geschlechtsspezifisch zu sein scheinen: Wie Muthig griffen auch Santana Garcia (16) und Vashti Baluch (23) zarter in die Tasten als die männlichen Kollegen Andreas Landstedt und Paul Thomas. Santana Garcia überraschte mit „Étude 1. Pour



**Luca Felix Rieger (9)** aus Gummersbach war der jüngste Pianist des Abends in der Halle 32. (Foto: Krempin)

les cinq doigts“. Diese beginnt mit nervtötenden Fingerübungen, die sich mit der rebellierenden Seele des gequälten Klavierschülers zu einem harmonischen Klangbild fügen. Debussys Étuden sind eine Parodie auf den Übungsdrill des Vorgängers Carl Czerny, wie Steinbach anmerkte. Der Drill entspricht nicht dem pädagogischen Ansatz von Steinbach und Ham: „Pianisten sind keine Automaten, sondern Persönlichkeiten. Ihr Spiel darf und soll organisch sein.“